

Undank begreift nicht, sondern nur be-
willige Worte zu demontieren. Ich habe ihn
und ihren Pfanden begreifen: mein jüdischer
Sohn ist nicht meine einzige Gewissheit,
wie ich, mit finstern Verstand.
Ich habe alle meine 2^{te} Frau mit 7 Kindern,
die mir alle gleich lieb und wert sind.
Ich wünsche für alle dem Pfanden Gottes!
Sobald meine lieben Geschwister und Acker-
mutter.

Ich setze, daß das Recht in Anerkennung mei-
ner Leistungen und des Umstandes, daß ich den
ihm bekannten dem Geschäftskunden, lebenslang-
lichen Vertrag mit der Hand besiegelte
ausgibt, meine Frau nicht angestanden
Kopie und meine in Pindar nicht und
Kaufmanns Geschäftsbücher zu erhalten wird.
Daher ist der Geschäftskunde meine Kaufmanns
wünsche ich, daß die Familie auf mich meine
Abgaben möglichst befreit werden bleiben.

Wollte aber nicht zu bewirken sein, so
bestimmen ich, daß mein Kaufmann in 8 gleiche
Theile geteilt werden. Die Hälfte der
meiner Theile fällt demgemäß meine Frau
lebenslanglich zu; was zur Kopie ausgeht,
ist ein unbestimmtes Auskommen zu gewar-
ten. Das meine Abgaben ist das unbestimmte.
In Kapital nämlich der 8. Teil meine Frau.

wegens winter zu Geben, n. z. in Geben,
weder jeder liebten Teil der sieben Rindern
oder einer Haflkommer gefallen soll.

Dann meine familie, nämlich meine frau und
meine 7 Rinder beisammen bleiben, so wird es
mir selbst in Gnade immer ein Lust sein und
die Hoffnung rasen ich nicht fürchten.
ferner trachte ich folgende Anordnungen:

1. Meiner Ehefrau, Anna Catharina, Linn
mit Kopf Linnage ich fünfzehn Gulden für jede,
Anfangs belastet es Gottes. nicht.

2. Dem Teil in Primiero Linnage ich 20 fl.
mit dem Linn 50 fl.

3. Es soll ein angemessenes Kapital gestiftet
werden, auf das ein jährlicher Ertrag jähr-
lich in der Hauptstadt der Primiero ein
Wohl gelassen werden.

4. Jeder meiner lieben Linder soll aus meiner
Anwartschaft ein Klavier, fenzliches Auktoren
erhalten und überlassen die Bestimmung meiner
frau. Auf Anfangs soll ein Auktoren erhalten.

5. Es ist mein Wunsch, das einer meiner Linder,
der das Land zur Landwirtschaft führt, sich
in Primiero in natürlichen Sachen niederlassen
und das Landwirtschaft und Viehzucht pflegen.
Primiero soll immer ein Asyl für unsere fa-
milie, und unser Land der Gerechtigkeit, wie
bevor, immer offen bleiben.

Als Vollzieher des Testaments nennend und bitte
ich meinen Onkel Niccolò und meine
Onkel Pheogen den Herrn Grafen v. Weiß-
Starkenfels, und hoffe, daß sie mir diesen
diesem Einkommen zuweisen werden.
Dieser letztwillige Anordnung habe ich eigenhän-
dig geschrieben und unterschrieben.

Am den 14. Juni 1857. — Alois Negrelli Rit.
von dem Moldelbe mp. — H. Minichialmoff.

~~1/2~~